



Sprecher:innen des Kinder- und Jugendrats NRW

Ayman Ryari
Lasse Pelz
Lenn Cagnazzo
Malak Faiz
Orion Raunig

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
18. WAHLPERIODE

STELLUNGNAHME
18/2747

A04

Münster, 2025

Sehr geehrte Damen und Herren,
gerne beziehen wir Stellung zum Antrag der Fraktion der FDP im Landtag des Landes Nordrhein-Westfalen zur „Stärkung der Jugendämter in Nordrhein-Westfalen – Maßnahmen gegen Überlastung und für besseren Kinderschutz“.

Zunächst möchten wir Ihnen herzlich dafür danken, einen Antrag zu diesem Thema einzubringen. Sie beziehen sich mit damit auf ein Thema, dem in jedem Fall mehr Aufmerksamkeit gebührt und dessen Problemlage dringend bekämpft werden muss. Gerne bringen wir im Folgenden ein, was Gespräche unserer Seite mit Mitarbeitenden in diesem Bereich ergeben haben und wie wir bestimmte Situationen angehen würden.

Zunächst stimmen wir zu, dass Jugendämter überlastet sind und dadurch ausreichender Kinderschutz gefährdet ist. Auch wir halten Jugendämter für absolut systemrelevant in Bezug auf den Schutz von Kindern und Jugendlichen. Allerdings sehen wir genau deswegen das Schaffen neuer Arbeitsplätze z.B. bei der Etablierung einer zentralen Rechtsaufsicht als schwierig an, zumal es aufgrund kommunaler Selbstverwaltung der Jugendämter ein kompliziert anzugehendes Thema wäre. Außerdem würde weitgehendere Aufsicht nicht zwingend für mehr Personal sorgen, welches allerdings dringend benötigt wird.

Daraus ergibt sich, wie von Ihnen im Antrag erwähnt, dass Strategien zur Gewinnung Personals erarbeitet werden müssen. Einige solcher Kampagnen gibt es bereits, beispielsweise werden in Münster Kurse für den Allgemeinen Sozialen Dienst an Hochschulen angeboten.

Auch die Entwicklung eines Trainee-Programmes halten wir für eine gute Maßnahme, dieses könnte außerdem für Quereinsteiger:innen und damit meist fachfremde Berufseinsteiger:innen ausgelegt werden.

Die Förderung regelmäßiger Fortbildungen ist absolut wichtig, diese finden zwar bereits statt, allerdings sind diese i.d.R. durch das Budget des jeweiligen Amtes begrenzt und nur möglich, wenn ausreichend Zeit vorhanden ist. Fortbildungen außerhalb des Budgets des ASD anzubieten, wäre also sehr hilfreich.

Eine digitale Plattform zur Übersicht freier Plätze gibt es bereits, allerdings birgt diese oft den Nachteil, individuellen Fällen nicht gerecht zu werden, da persönliche Voraussetzungen nicht gegeben sind. Die Plattform insofern zu erweitern, individuelle Informationen einfacher weitergeben zu können und so Kinder und Jugendliche besser bestimmten Gruppen zuordnen zu können ist dort allerdings ein guter Ansatz.



Aus unseren Gesprächen ging vor allem hervor, dass Jugendämter deutlich besser digital ausgestattet werden müssen. Es fehlt an zeitgemäßen digitalen Endgeräten, die die Arbeit an vielen Stellen deutlich erleichtern können. Würde bspw. jede:r Mitarbeitende ein eigenes Dienst-iPad zur Verfügung gestellt bekommen, könnte er/sie die Unterlagen zu einem bestimmten Fall darauf aufrufen, Dokumente z.B. bei Familienbesuchen direkt vor Ort ausfüllen und unterschreiben lassen und sich kurzfristig schnell und einfach auf Gespräche vorbereiten.

Bei Fragen und Anmerkungen melden Sie sich gerne bei uns unter sprecherteam@kijurat-nrw.de.

Mit freundlichen Grüßen
i.A. des Kinder- und Jugendrat NRW
Lenn Cagnazzo
Malak Faiz
Lasse Pelz
Orion Raunig
Ayman Ryari